

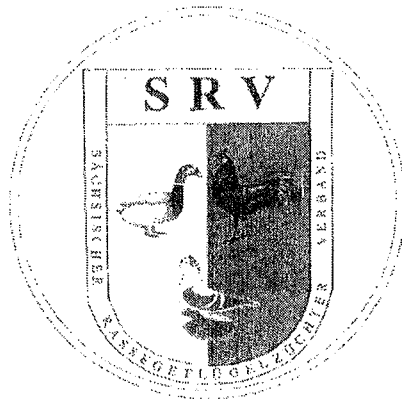
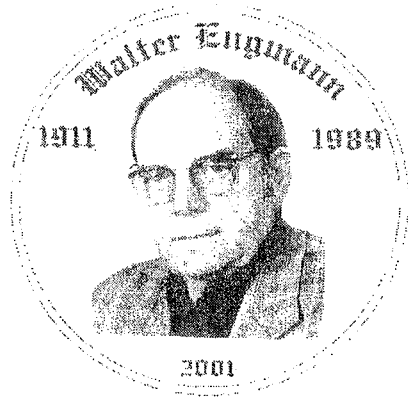
Gedenkmedaillen des SRV

Persönlichkeiten der Rassegeflügelzucht Sachsen

Der Landesvorstand des Sächsischen Rassegeflügelzüchterverbandes hat einen Beschluss gefasst, zukünftig zur Landesverbandsschau Sachsens jährlich zum Gedenken an unsere verdienstvollen sächsischen Rassegeflügelzüchter, Medaillen mit dem Porträt dieser weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekannten Züchter zu vergeben. Diese Medaillen sind limitiert und werden in einer Höhe von 150 Stück als Landesverbandsprämien nur zur Landesverbandsschau Sachsen zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2001 wird diese Gedenkmedaille Walter Engmann, Chemnitz gewidmet sein. Die Vergabe dieser Medaille erfolgt zur 106. Lipsia – Schau mit angeschlossener 50. VDT – Schau, Landesverbandsschau Sachsens, Landesverbands – Jugendschau Sachsens und Bezirksschau Leipzig vom 14.- 16. Dezember 2001 im Neuen Messegelände Leipzig. Für das Jahr 2002 ist die Medaille mit Kurt A. Meißner, Dresden in Vorbereitung.

Stets ein Herz für die Züchter

Am 17. November 1989 ist Walter Engmann verstorben



Unser Altmeister Walter Engmann war ein begnadeter Rassegeflügelzüchter, er fühlte was erjagen musste und folglich auch alle erreichbaren Erfolge erreichte. Er war kein Materialist, der seine Aktivität bloß dem widmete was Geld brachte. Die Rassen seiner Thüringer Heimat, die seiner Wahlheimat Sachsen lagen ihm als Taubenzüchter am Herzen, besonders die Seltenheiten. Aber auch Neuheiten aus dem Ausland, wie Ungarische Riesentauben und Felegyhazaer Tümmeln, widmete er sich. Als Hühnerzüchter beschäftigte er sich jahrelang mit rebhuhnfarbigen Wyandotten,

Brahamas, Chabos, Altenglischen Zwerg- Kämpfern und Federfüßigen Zwergen. Höchste Preise auf Ausstellungen waren dafür sein Lohn.

Wer solche Leistungen mit so viel Idealismus erbracht hat, genießt schon deshalb Achtung und Anerkennung. Walter Engmann auch deshalb, weil er Vermittler zwischen den positiven Traditionen der Vorkriegszeit und der Rassegeflügelzucht in der DDR war. Er hatte sich vom Faschismus nicht korrumpieren lassen und konnte als Vorsitzender der Gesellschaft für Rassegeflügelzucht, wozu er 1948 in Chemnitz gewählt worden war, das Werk der großen Chemnitzer Rassegeflügelzüchter Hahn, Wittig, Matthäus, Arnold u.a. fortsetzen.

Von 1954 bis 1978, fast 25 Jahre, stand er den DDR – Rassegeflügelzüchtrichtern als Obermann vor. In dieser Funktion hat er stets menschliche Würde bei der Wahrnehmung der Verantwortung für hunderte Menschen gewahrt. Er verlor nie die Verbindung zu den sogenannten kleinen Züchtern.

Mir schien es immer, als lebte er nach Maxime von Wilhelm von Humboldt, der geschrieben hat: „ Im Grunde genommen sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben. „

Wir trafen uns mit Walter auf Ausstellungen und Versammlungen, kamen gern zu ihm in die Neefestraße.

Als Zuchtrichter im In- und Ausland, als langjähriges Mitglied der Zentralen Zuchtkommission und als Obmann der SZG „ Sächsische Farbentauben “ stellte er sein Können unter Beweis.

Er konnte:

- zuhören und interessant berichten
- einen bedachten Rat geben helfen
- Sorge teilen
- Mut machen
- Streit schlichten
- an der rechten Stelle die richtigen Worte finden

Diese Haltung erwuchs seiner Lebenserfahrung und verschaffte ihm Anerkennung und Dank in der Züchterschaft.

Seine züchterischen Erfahrungen hat er in vielen Vorträgen, Tierbesprechungen und Gesprächen weitergegeben und einen großen Teil im gemeinsam mit Rudolf Barth verfassten Taubenbuch fixiert.

Für seine Taten in unserem Verband erhielt er die höchsten Auszeichnungen, wie den Ehrentitel „ Altmeister der AGZ „, goldene Ehrennadeln wurde als Aktivist ausgezeichnet. Ja er hat viel geleistet, tiefe Spuren hinterlassen, die lange bleiben werden.

Prof. Dr. sc. J. Schille